



Unternehmerinnenenumfrage 2017



Unternehmerinnen 2017 – Unternehmenskultur zwischen Achtsamkeit und Digitalisierung

In einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld, das von rasanten Veränderungen – insbesondere durch die Digitalisierung – bestimmt wird, zeichnet sich auch ein Wandel der Unternehmenskultur ab. Ein neues Verständnis von Führung ist gefragt. Die aktuelle Unternehmerinnenbefragung zeigt: Vorbildfunktion und Authentizität stehen ganz oben im Wertekanon. Dabei schätzen die Unternehmerinnen das Verantwortungsbewusstsein weit höher als die befragten Entscheider im Mittelstand, die Fachkompetenz als wichtigste Führungsqualität erachten.

Die Unternehmerinnen zeigen dabei ein hohes Maß an Fürsorge für ihre Mitarbeiter. Das Vermeiden von Überstunden und die Einhaltung fester Pausen erachten sie für wichtig, aber auch der achtsame Umgang mit beruflichen E-Mails außerhalb der Arbeitszeit hat große Priorität. Für sich persönlich nehmen sie jedoch eine stärkere Entgrenzung zwischen Freizeit und Arbeitsleben in Kauf. Gefragt, wie sich Achtsamkeit in ihrem täglichen Leben widerspiegelt, nennen Unternehmerinnen z.B. Ausgleich durch Sport, bewusst geplante Zeit für die Familie sowie die Pflege guter Arbeitsgewohnheiten.

Die Studie zeigt, dass die Unternehmerinnen eine grundsätzliche, aber eigenverantwortliche Pflicht zur Altersvorsorge für alle Selbstständigen für sinnvoll halten. 35 Prozent plädieren gegen die Einführung einer Altersversicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Digitalisierung nimmt bei den Unternehmerinnen nach wie vor einen hohen Stellenwert ein, bei stark steigendem Bedarf an Netzleistung und -infrastruktur.

Beim Blick auf das politische Geschehen bewerten die Unternehmerinnen die Arbeit der Großen Koalition 2017 deutlich besser als in den vergangenen Jahren. Groß sind allerdings die Erwartungen an eine zukunftsgerichtete Steuer- und Sozialpolitik. Die Befragten fordern vor allem eine Entlastung der Mittelschicht sowie Investitionen in Infrastruktur und Bildung.

Auch in der aktuellen Studie wurden – wie in den Jahren zuvor – zu ausgewählten Fragen die Einschätzungen von Entscheidern im Mittelstand vergleichend ausgewertet.

Unser besonderer Dank gilt allen an der Umfrage beteiligten Unternehmerinnen und Entscheidern in mittelständischen Unternehmen für ihre eingebrachte Zeit und Unterstützung. Den Leserinnen und Lesern wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Stephanie Bschorr
Präsidentin Verband deutscher Unternehmerinnen e. V.

Martina Eich-Ehren
Managing Director Deutsche Bank AG

Inhalt

Umfragekonzept	5
Führungskultur	6
Authentizität, Vorbild, Vertrauen – für Unternehmerinnen die wichtigsten Führungsaufgaben	
Strategisches Denken, Respekt gegenüber Mitarbeitern, Motivationskraft – für Unternehmerinnen die Top Drei der Führungseigenschaften	
Hohes Verantwortungsbewusstsein im Arbeitsalltag für die Mitarbeiter – im persönlichen Arbeitsleben halten es die Unternehmerinnen jedoch anders	
Finanzielle Vorsorge	9
Private Altersvorsorge – Unternehmerinnen sorgen vor allem auch mit Investitionen in Sachwerten vor	
Altersvorsorge für alle Selbstständigen positiv bewertet, aber nur in Eigenverantwortung	
Betriebliche Altersversorgung (bAV) – Pflicht, aber keine Kür	
Digitalisierung	11
IT-Sicherheit und mobiles Arbeiten sind für Unternehmerinnen Standard	
Breitbandausbau – gute Versorgung bei massiv steigendem Bedarf	
Politik	13
Zufriedenheit mit der Arbeit der Großen Koalition steigt deutlich	
Steuerliche Entlastung und Bürokratieabbau – das wünschen sich Unternehmen im Wahljahr von der künftigen Regierung	
Konjunktur und Arbeitsmarkt	15
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage – für die Mehrheit bleibt alles, wie es war	
Investitionsbereitschaft bei Unternehmerinnen immer noch auf hohem Niveau	
Fachkräfte – nach wie vor dringend gesucht	

Umfragekonzept

Im Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) sind rund 1.800 Unternehmerinnen in 16 Landesverbänden und zahlreichen Regionalkreisen organisiert. Die Unternehmerinnen erwirtschaften zusammen einen Jahresumsatz von 85 Milliarden Euro und beschäftigen über 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland. Seit über 60 Jahren setzt der VdU sich erfolgreich dafür ein, dass die Stimme der Unternehmerinnen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft angemessen Gehör findet. Die Deutsche Bank als einer der wichtigsten Finanzpartner des Mittelstands unterstützt heute jedes vierte mittelständische Unternehmen – vom Selbstständigen bis zum Familienunternehmen.

Untersuchungsprofil: Einschätzungen der Unternehmerinnen vs. Einschätzungen von Entscheidern in mittelständischen Unternehmen

Die Umfrage 2017 basiert wie in den vorangegangenen Jahren auf zwei parallelen Befragungssträngen: zum einen auf einer Online-Befragung von 297 deutschen Unternehmerinnen, die dem VdU angehören, durchgeführt im Januar / Februar 2017 von dem Marktforschungsinstitut EARSandEYES GmbH. Zum anderen auf computergestützten Telefoninterviews mit 235 Entscheidern in mittelständischen Unternehmen, durchgeführt im Januar / Februar 2017 von Kantar Deutschland GmbH, Technology & Financial Services. Die erstmals im Frühjahr 2013 erhobene Umfrage ist als langfristige Befragungsreihe konzipiert.

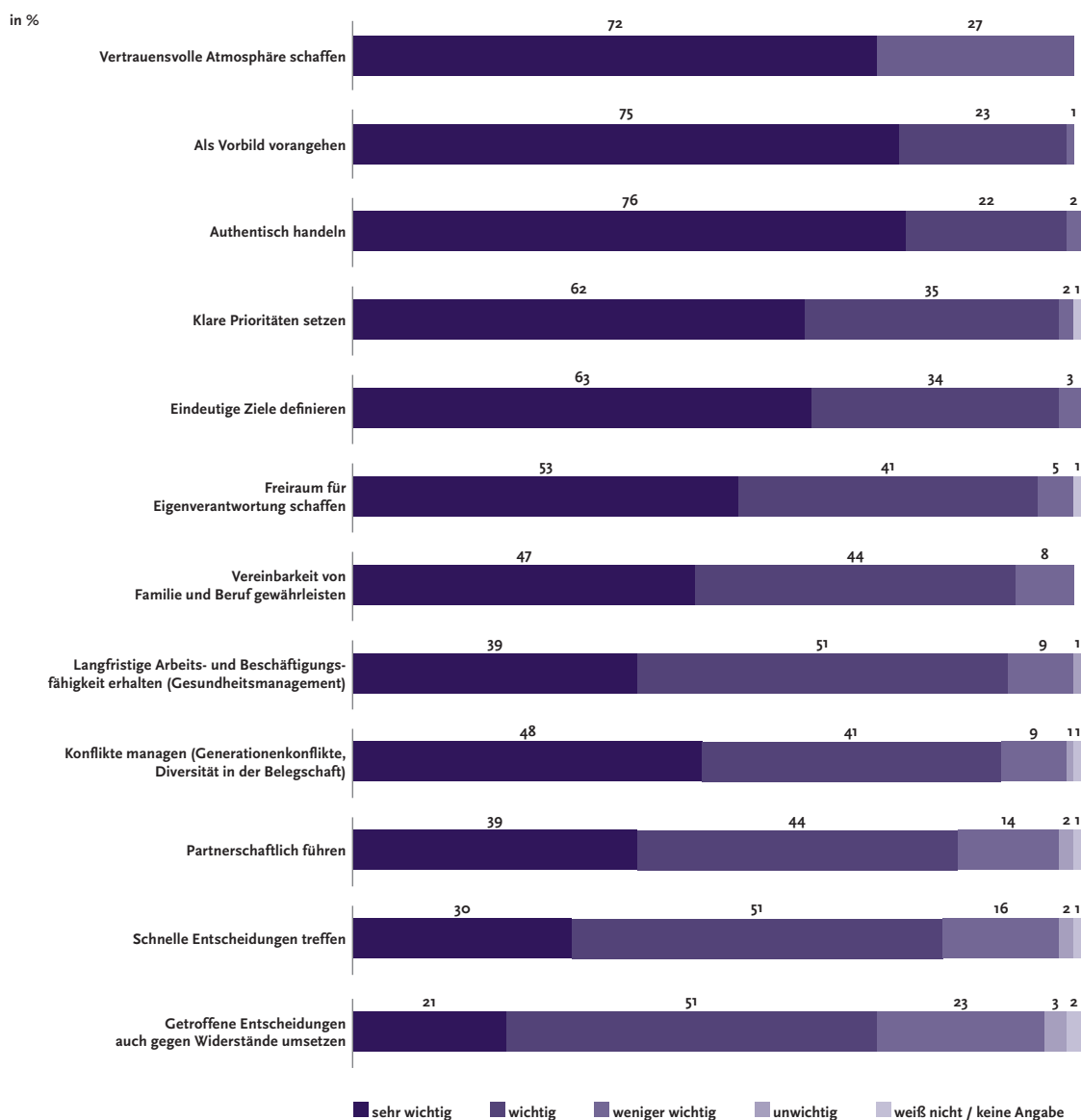
Diese Ausrichtung erlaubt es, Unterschiede wie Gemeinsamkeiten zwischen den Einschätzungen und Einstellungen von Unternehmerinnen und Entscheidern in mittelständischen Unternehmen zu identifizieren.

Führungskultur

Authentizität, Vorbild, Vertrauen – für Unternehmerinnen die wichtigsten Führungsaufgaben

Authentizität leben, Vorbild sein und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen – dies sind für circa drei Viertel aller befragten Unternehmerinnen sehr wichtige Aufgaben einer modernen Führung. Mehr als 60% bewerten „klare Prioritäten zu setzen“ und „eindeutige Ziele zu definieren“ als sehr wichtig, 39% „partnerschaftliches Führen“.

Führungsaufgaben, die heute besonders wichtig sind



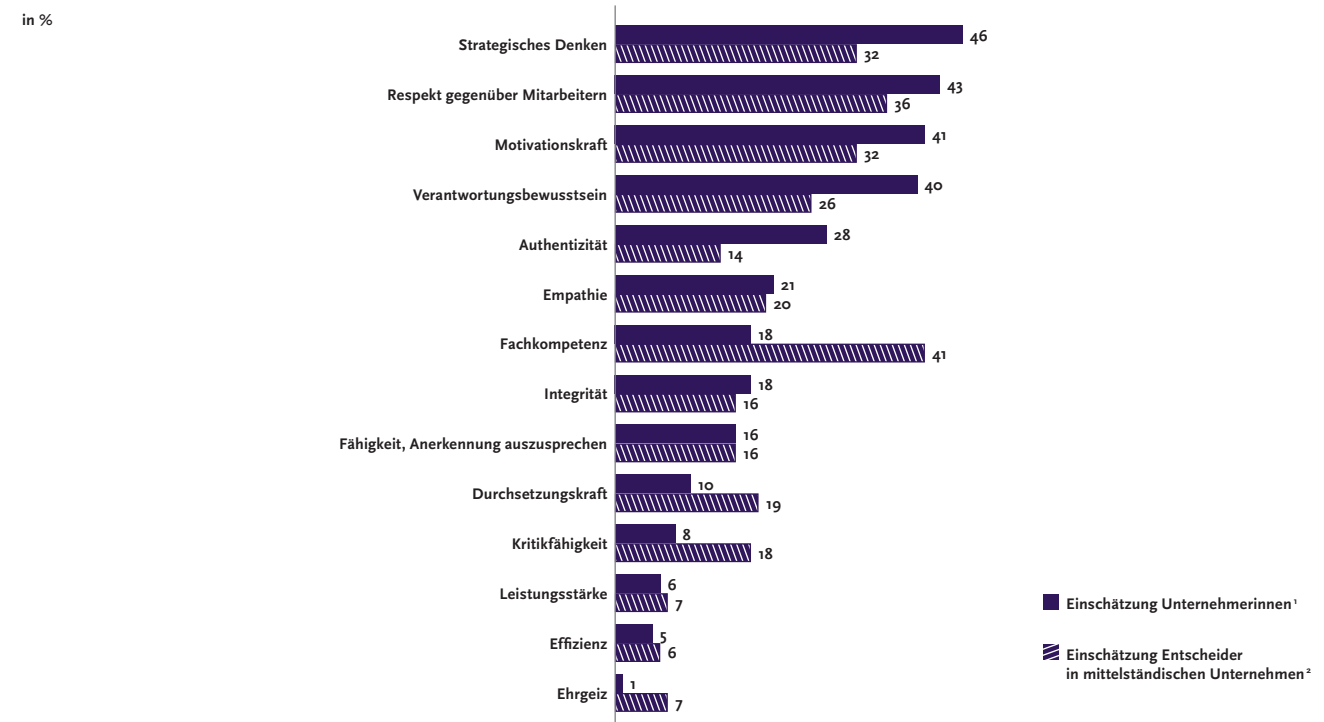
Strategisches Denken, Respekt gegenüber Mitarbeitern, Motivationskraft – für Unternehmerinnen die Top Drei der Führungseigenschaften

Gefragt nach den drei wichtigsten Eigenschaften einer Führungspersönlichkeit nennen Unternehmerinnen strategisches Denken (46%), Respekt gegenüber Mitarbeitern (43%) und Motivationskraft (41%).

Bei den befragten Entscheidern im Mittelstand liegt mit 41% hingegen die Fachkompetenz vorne, 36% schätzen Respekt gegenüber Mitarbeitern hoch ein. Knapp ein Drittel erwartet von Führungskräften Motivationskraft und strategisches Denken.

Insgesamt zeigt sich eine Tendenz hin zu mehr interaktiven und kommunikativen Führungseigenschaften. Verantwortungsbewusstsein schätzen Unternehmerinnen weit höher als die befragten Entscheider im Mittelstand. Dass Führungspersönlichkeiten heute nicht mehr in erster Linie ehrgeizig, leistungsstark und effizient sein müssen, zeigen bei beiden Gruppen die Bewertungen im unteren Bereich.

Die 3 wichtigsten Eigenschaften einer Führungspersönlichkeit



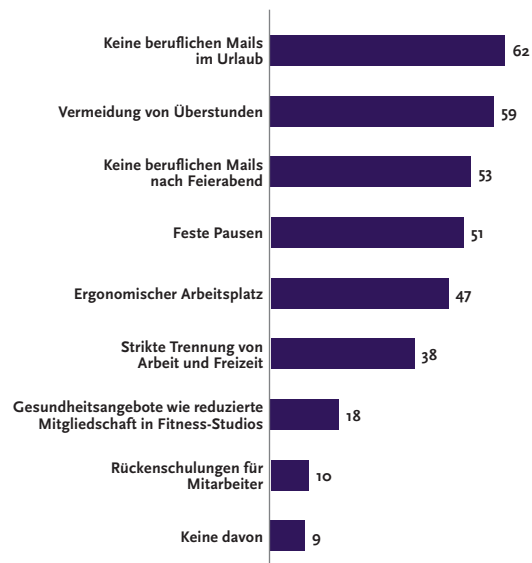
¹ n = 297; ² n = 235

Maximal drei Antworten möglich; keine Angaben = nicht dargestellt

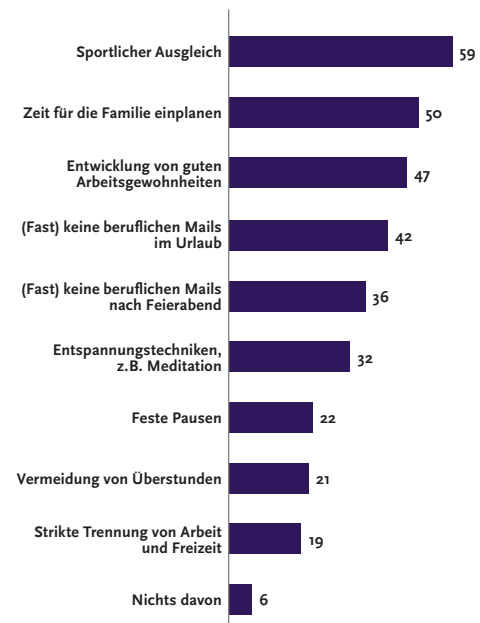
Führungsgrundsatz Achtsamkeit – Maßnahmen für Mitarbeiter und persönliche Maßnahmen

in %

Maßnahmen für Mitarbeiter



Persönliche Maßnahmen



n = 297

Mehrfachnennungen möglich

Hohes Verantwortungsbewusstsein im Arbeitsalltag für die Mitarbeiter – im persönlichen Arbeitsleben halten es die Unternehmerinnen jedoch anders

Mit Blick auf die Mitarbeiter setzen Unternehmerinnen auf den Schutz vor einer „Entgrenzung der Arbeit“: keine beruflichen E-Mails im Urlaub (62 %) sowie nach Feierabend (53 %). Zum anderen auf traditionelle „Achtsamkeitsregeln“ wie Vermeidung von Überstunden (59 %) und feste Pausen (51 %). Fast die Hälfte (47 %) bietet den Mitarbeitern eine ergonomische Ausstattung am Arbeitsplatz an.

59 % der befragten Unternehmerinnen setzen persönlich bei dem Thema Achtsamkeit auf sportlichen Ausgleich. 50 % finden es wichtig, die Zeit mit der Familie bewusst zu erleben. Im Berufsalltag legen sie Wert auf Maßnahmen wie „Entwicklung von guten Arbeitsgewohnheiten“ (47 %) sowie „(fast) keine beruflichen E-Mails im Urlaub“ (42 %). 32 % setzen auf Entspannungstechniken, wie z. B. Meditation.

Finanzielle Vorsorge

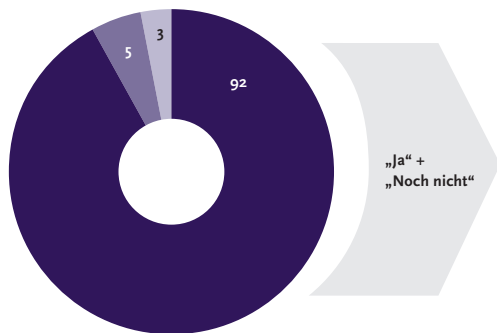
Private Altersvorsorge – Unternehmerinnen sorgen vor allem auch mit Investitionen in Sachwerten vor

92 % der Unternehmerinnen haben eine persönliche finanzielle Vorsorge für das Alter getroffen. 82 % geben an, in Immobilien und /oder Aktien und damit in Sachwerten zu investieren. 72 % haben sich für eine private Lebens- und Rentenversicherung entschieden. 72 % haben sich für eine private Lebens- und Rentenversicherung entschieden. Ein kleiner Anteil (15%) zahlt freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Persönliche Vorsorge für das Alter

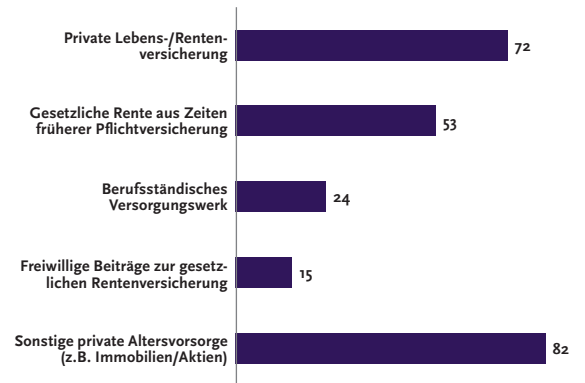
in %

Bereits Vorsorge getroffen



- Ja, ich habe als Selbstständige persönlich Vorsorge für das Alter getroffen
- Noch nicht, habe dies aber vor
- Nein

Realisierte bzw. geplante Vorsorgeart*

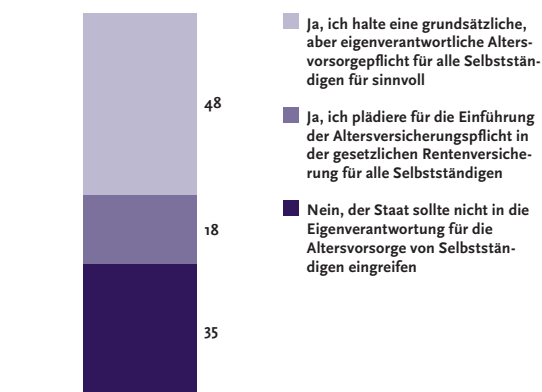


n = 297

*Mehrfachnennungen möglich

Einführung einer Vorsorgepflicht für alle Selbstständigen

in %



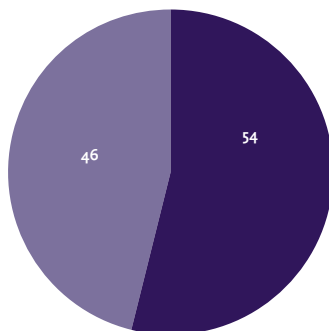
n = 297

Keine Angaben = nicht dargestellt

Altersvorsorge für alle Selbstständigen positiv bewertet, aber nur in Eigenverantwortung

48% der befragten Unternehmerinnen halten eine grundsätzliche, aber eigenverantwortliche Pflicht zur Altersvorsorge für alle Selbstständigen für sinnvoll. Ein politisch diskutiertes Gegenmodell, nämlich eine Altersversicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung, befürworten dagegen nur 18%. Gegen die Einführung einer verbindlichen Vorsorge votieren 35%.

Betriebliche Altersvorsorge



■ Ja, wir betrachten die bAV als Instrument der Mitarbeiterbindung und stocken damit das Gehalt auf

■ Nein, über die gesetzliche Pflicht der gehaltsneutralen Gehaltsumwandlung hinaus haben wir keine speziellen Angebote der bAV für die Mitarbeiter

n = 297

Keine Angaben = nicht dargestellt

Betriebliche Altersversorgung (bAV) – Pflicht, aber keine Kür

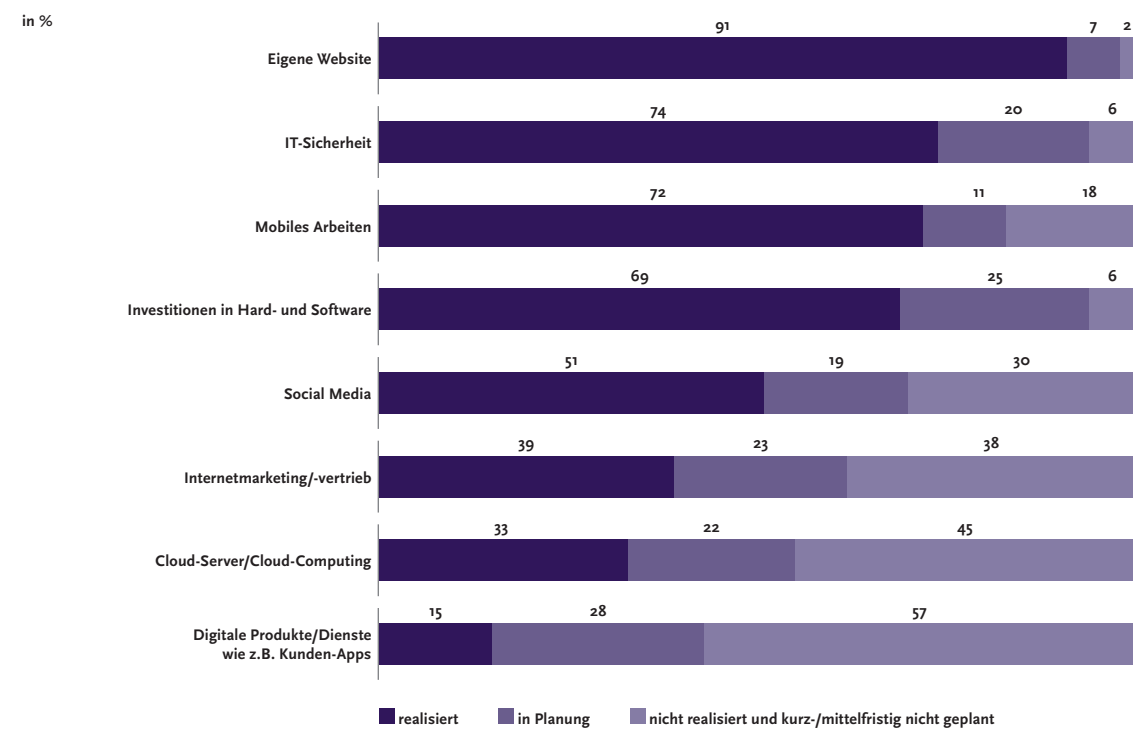
46% der Unternehmerinnen betrachten die betriebliche Altersversorgung als Instrument der Mitarbeiterbindung. Allerdings hat mehr als die Hälfte (54%) keine speziellen Angebote der bAV für die Mitarbeiter, die über die gesetzliche Pflicht der gehaltsneutralen Entgeltumwandlung hinausgehen.

Digitalisierung

IT-Sicherheit und mobiles Arbeiten sind für Unternehmerinnen Standard

Circa drei Viertel der Unternehmerinnen setzen auf IT-Sicherheit und 72 % ermöglichen mobiles Arbeiten im Unternehmen. 69% haben in ihre Hard- und Software investiert, 25% planen dies. Für 51% ist Social Media ein Thema. Noch wenig ausgeprägt sind die Nutzung von Cloud-Servern und das Cloud-Computing: 45% haben dies nicht realisiert und auch nicht geplant. Nur 15% entwickelten digitale Produkte bzw. Dienste, wie z. B. Kunden-Apps.

Realisierte bzw. geplante Digitalisierungsprojekte



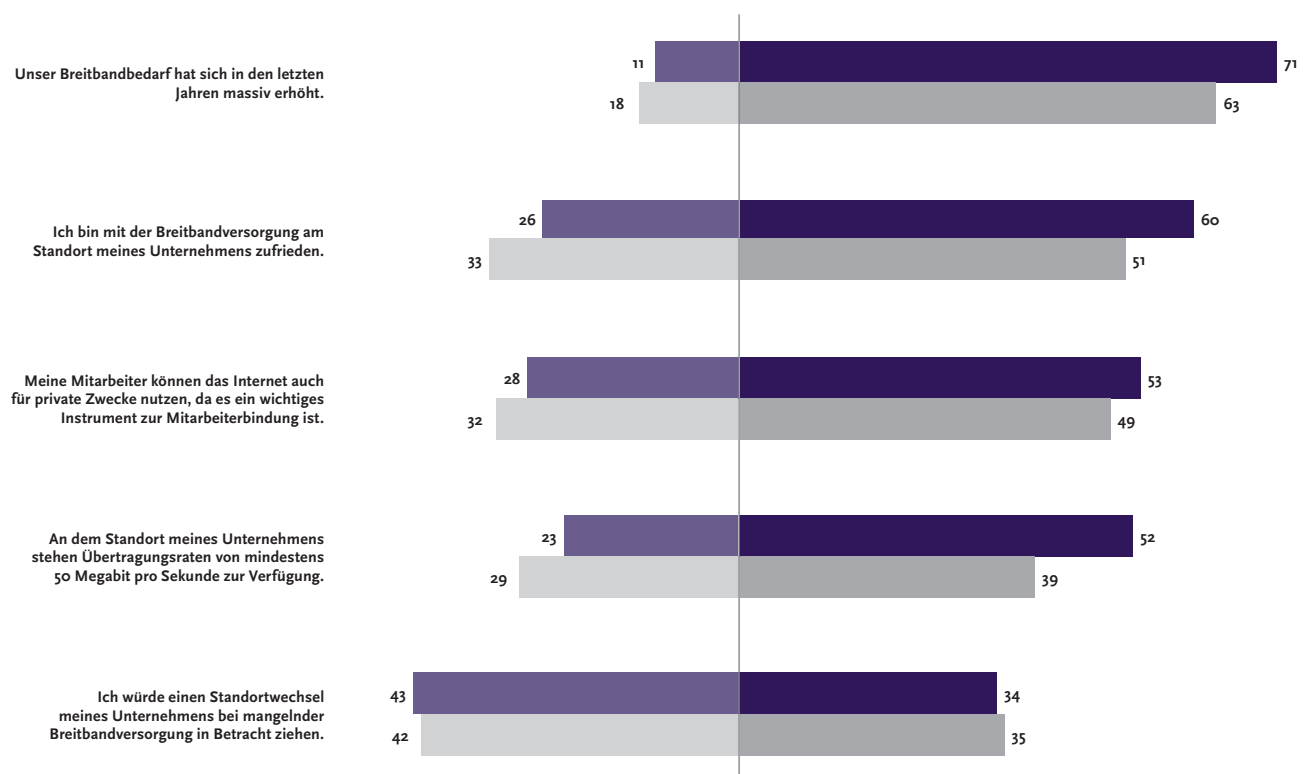
n = 297

Breitbandausbau – gute Versorgung bei massiv steigendem Bedarf

Für 71% der befragten Unternehmerinnen hat sich der Breitbandbedarf in den letzten zwei Jahren massiv erhöht, 2015 lag der Wert noch bei 63% (+8*). 60% sind mit der Versorgung am Unternehmensstandort zufrieden (2015: 51%). Mehr als der Hälfte der Unternehmen stehen inzwischen Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung, 2015 waren es 39%.

Bedeutung des Breitbandausbaus

in %



2017¹ ■ Trifft voll und ganz zu + Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu + Trifft überhaupt nicht zu
2015² ■ Trifft voll und ganz zu + Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu + Trifft überhaupt nicht zu

¹ n = 297, ² n = 354

Keine Angaben = nicht dargestellt

* Veränderung in Prozentpunkten

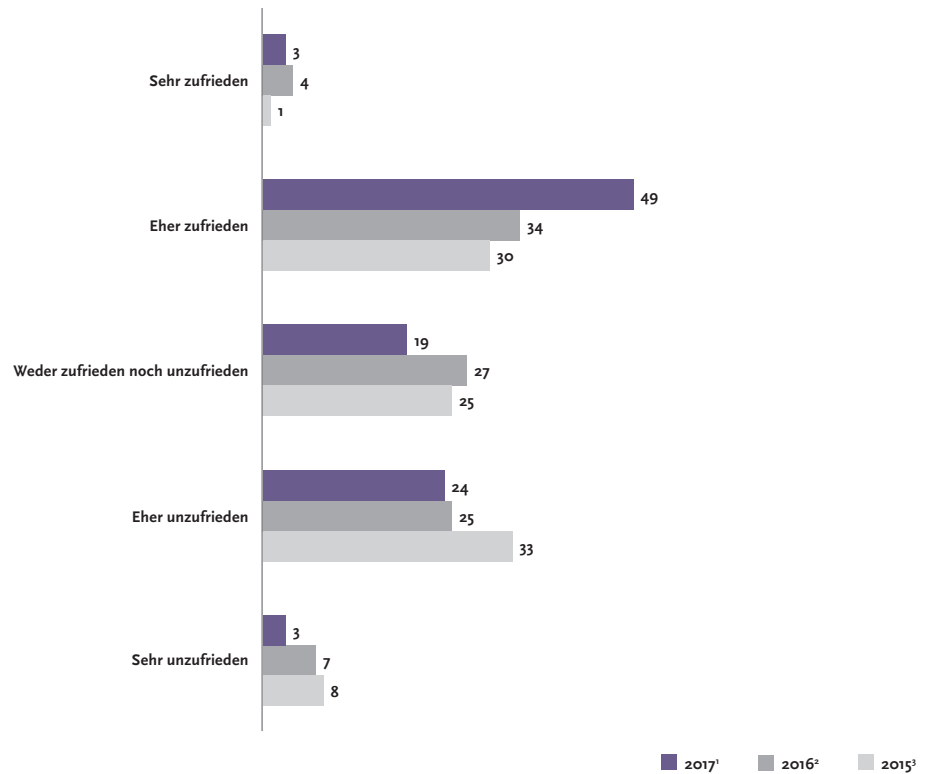
Politik

Zufriedenheit mit der Arbeit der Großen Koalition steigt deutlich

2017 sind die Unternehmerinnen mit der Arbeit der Großen Koalition im Vergleich zu 2016 insgesamt deutlich zufriedener. Die Leistung der Bundesregierung benoten 49% (+15*) der Befragten mit „eher zufrieden“.

Zufriedenheit mit der Arbeit der Großen Koalition

in %



¹n = 297, ²n = 274, ³n = 354

Keine Angaben = nicht dargestellt

* Veränderung in Prozentpunkten

Steuerliche Entlastung und Bürokratieabbau – das wünschen sich Unternehmen im Wahljahr von der künftigen Regierung

Bei den Fragen zur Dringlichkeit innenpolitischer Themen sticht die Steuerpolitik hervor. 56 % der Unternehmerinnen und 51 % der Entscheider im Mittelstand fordern hier eine Vereinfachung und eine Entlastung von Leistungsträgern aus der Mittelschicht. Etwas dahinter rangiert für 47% der Unternehmerinnen und für 44% der mittelständischen Entscheider weiterhin der Bürokratieabbau.

Die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sowie eine Erhöhung der Chancengleichheit in der Bildungspolitik sind für beide Befragungsgruppen mit durchschnittlich über 30% ein wichtiges Anliegen.

Die größten Abweichungen in den Bewertungen von Unternehmerinnen und Entscheidern im Mittelstand gibt es bei den Themen „Frauenpolitik“ und „Zeitgemäße Familienpolitik“, ebenso in den Bereichen „Zukunftsorientierte Arbeitsmarktpolitik“ und „Energiepolitik“.

Dringendste innenpolitische Themen, die die neue Regierung nach der Wahl anpacken soll



¹ n = 297; ² n = 235

Maximal drei Antworten möglich; keine Angaben = nicht dargestellt

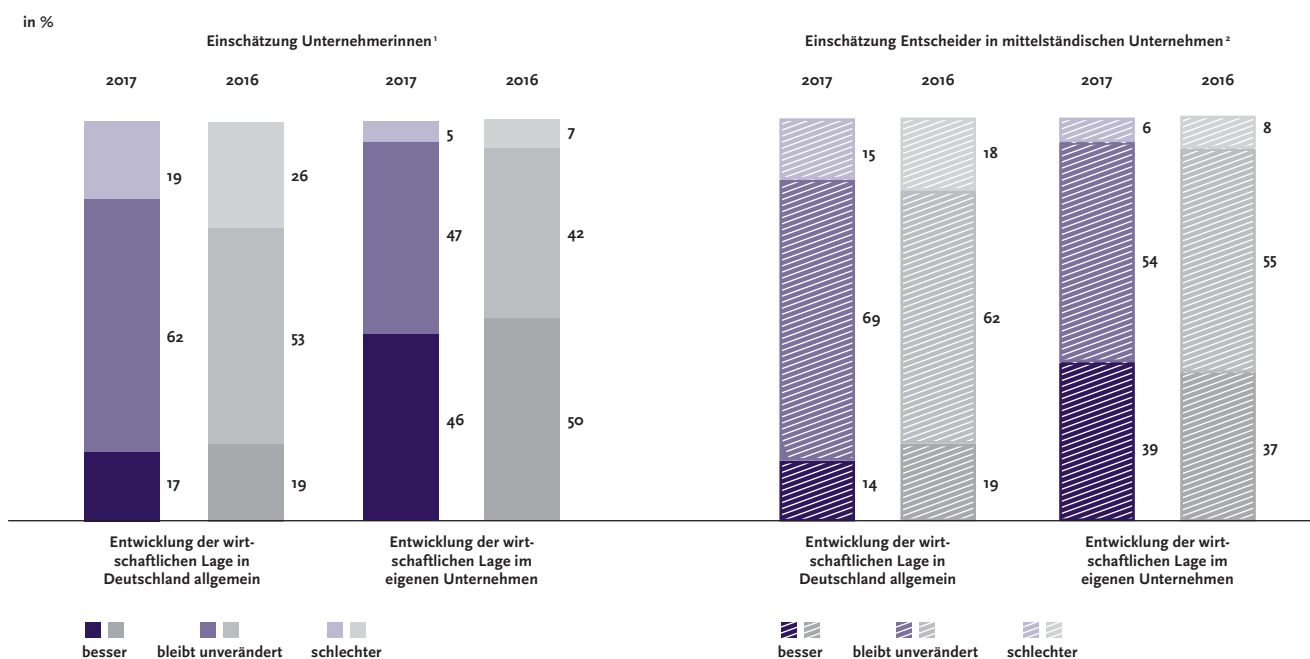
Konjunktur und Arbeitsmarkt

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage – für die Mehrheit bleibt alles, wie es war

62 % der befragten Unternehmerinnen bewerten die allgemeine Wirtschaftslage für die nähere Zukunft mit „bleibt unverändert“, 2016 gaben 53 % diese Einschätzung ab. Auch die Entscheider im Mittelstand beurteilen die allgemeine Lage überwiegend als gleichbleibend (69 %, +7*).

Die kurzfristige Zukunft des eigenen Unternehmens wird bei beiden Befragungsgruppen ähnlich positiv eingeschätzt wie im Vorjahr: die Unternehmerinnen mit 46 % (-4*), die Entscheider in mittelständischen Unternehmen mit 39 % (+2*). Dabei wird erneut das Standing des eigenen Unternehmens deutlich optimistischer als die wirtschaftliche Lage im Allgemeinen eingeschätzt.

Beurteilung der Wirtschaftslage allgemein und im eigenen Unternehmen für die nächsten 6 Monate



¹ n = 297 (2017), 274 (2016); ² n = 235 (2017), 200 (2016)

Keine Angaben = nicht dargestellt

* Veränderung in Prozentpunkten

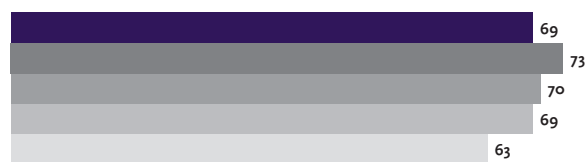
Investitionsbereitschaft bei Unternehmerinnen immer noch auf hohem Niveau

69% der Unternehmerinnen planen in den nächsten zwölf Monaten Investitionen für das eigene Unternehmen.

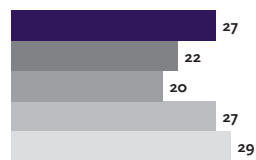
Planung von Investitionen in den nächsten 12 Monaten – aus Sicht der Unternehmerinnen

in %

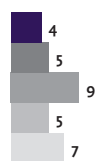
Ja, es sind Investitionen für das eigene Unternehmen in den nächsten 12 Monaten geplant



Nein, es sind keine Investitionen für das eigene Unternehmen in den nächsten 12 Monaten geplant



Keine Angabe



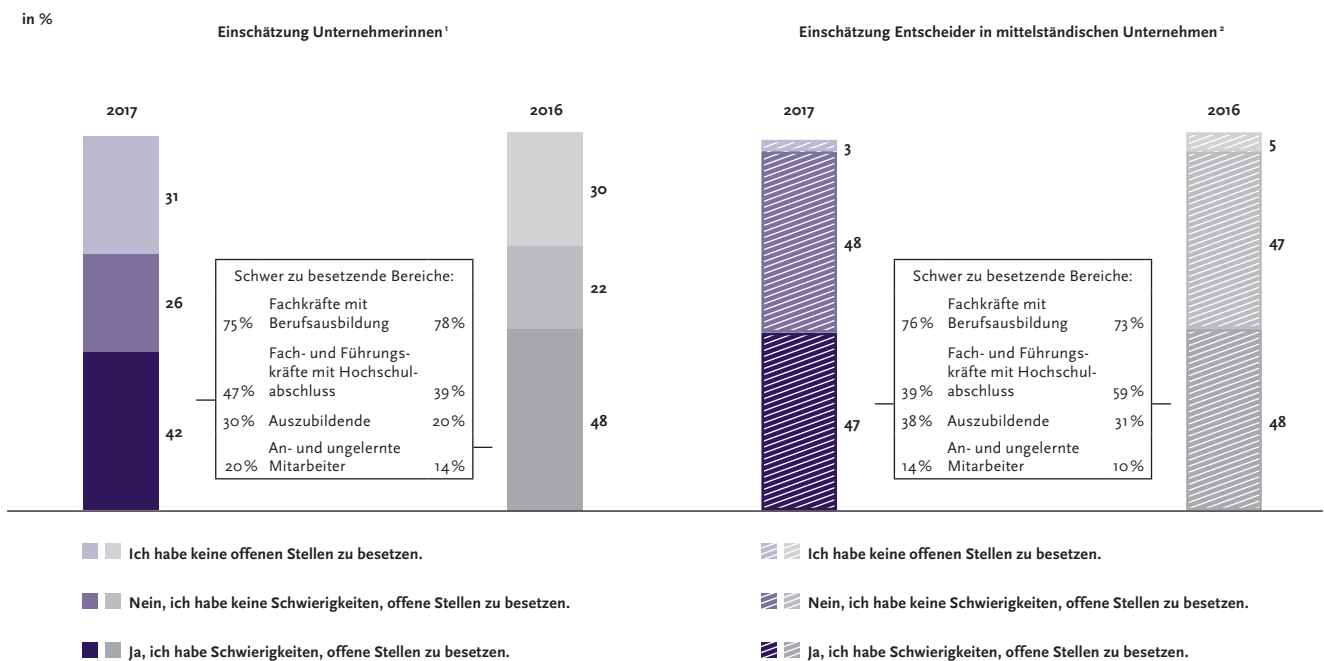
¹n = 297, ²n = 274, ³n = 354, ⁴n = 422, ⁵n = 441

Fachkräfte – nach wie vor dringend gesucht

Dringend gesucht werden nach wie vor Fachkräfte mit Berufsausbildung: 75 % der Unternehmerinnen haben hier Probleme, bei den Entscheidern im Mittelstand sind es 76 %.

Anders stellt sich der Bedarf an Fach- und Führungskräften mit Hochschulabschluss dar: Bei den befragten Unternehmerinnen stieg der Bedarf auf aktuell 47 % (+8*), demgegenüber ist er bei den Entscheidern im Mittelstand auf 39 % (-20*) gesunken. Vermehrt benötigt werden bei beiden Befragungsgruppen Auszubildende: 38 % (+7*) bei den Unternehmerinnen, 30 % (+10*) bei den mittelständischen Entscheidern.

Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen – Unternehmerinnen vs. Entscheider im Mittelstand



¹ n = 297 (2017), 274 (2016) ² n = 235 (2017), 200 (2016)

Keine Angaben = nicht dargestellt

* Veränderung in Prozentpunkten

Impressum

Herausgeber:

Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU)
Glinkastraße 32
10117 Berlin
Telefon: +49 (0)30 20 05 919-0
www.vdu.de

Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12
60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0)69 910-3 90 18
www.deutsche-bank.de

Durchführende Institute:

EARSandEYES GmbH
Institut für Markt- und Trendforschung
Oberstraße 14 B, 20144 Hamburg

Kantar Deutschland GmbH, Technology & Financial Services,
Stieghorster Straße 86–90, 33605 Bielefeld

Verantwortlich:

Stephanie Bschorr, VdU
Claudia Große-Leege, VdU
Martina Eich-Ehren, Deutsche Bank
Olaf Petersen, Deutsche Bank
Dr. Alexander Winkler, Deutsche Bank

Gestaltung:

Die G2 Werbeagentur GmbH
Gerhardt & Gustmann, Frankfurt am Main

Druck:

Franz Kuthal GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Stand:

März 2017

© Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU)
Deutsche Bank AG

Ansprechpartner bei Rückfragen

Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU)

Claudia Große-Leege
Telefon: +49 (0)30 200 59 19-10
E-Mail: claudia.grosse-leege@vdu.de

Deutsche Bank AG

Claudio De Luca
Telefon: +49 (0)30 3407-2686
E-Mail: claudio.deluca@db.com

Für Smartphone-Nutzer

Scannen Sie den untenstehenden QR-Code mit Ihrem QR-Code-Reader und Sie gelangen direkt zur Internetseite...



... des Verbands deutscher Unternehmerinnen.



... der Deutschen Bank.